

# HOCHSCHULSPIEGEL

8

1967

Preis 10 Pfennig

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

## Neue Wohnheime für zweitausend Studenten



„Für den Frieden – Für den Sozialismus – Für hohe Effektivität der Ausbildung!“ Mit drei symbolischen Hammerschlägen legte der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Prof. Dr. Gießmann (im Bild links), am Nachmittag des 2. Mai auf dem Hochschulgelände an der Reichenhainer Straße den Grundstein für zwei neue moderne Wohnheimkomplexe für insgesamt 2000 Studenten. An der feierlichen Grundsteinlegung nahmen der Rektor und zahlreiche Gäste, Vertreter staatlicher Organe, der Partei und aus unserer Hochschule teil. Am Abend gab der Staatssekretär für die Botschaftenden einen Empfang.

Foto: Schöning

## Staatssekretär Prof. Dr. Gießmann:

# TH wird DDR-Zentrum für Elektronik-Ausbildung

Ziel: 500 Studenten jährlich an der Fakultät für Elektrotechnik

In Anwesenheit des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen, Genossen Prof. Dr. Gießmann, wurde am 2. Mai an unserer Hochschule die technisch-ökonomische Zielsetzung der 1963 gegründeten Fakultät für Elektrotechnik vor leitenden Mitarbeitern der Partei, staatlicher Organe und der Industrie verteidigt. So nahmen u. a. daran teil: der Sekretär der SED-Bezirksleitung, Gen. Wendrock, der Mitarbeiter des ZK der SED, Gen. Dr. Herwich, der stellv. Minister für Elektronik und Elektrotechnik, Gen. Wehrhuch, Vertreter des Staatssekretariats für Forschung, des wissenschaftlichen Beirats beim Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen.

Prof. Dr. Gießmann unterstrich, ausgehend von den Forderungen des VII. Parteitag, die Notwendigkeit der vorrangigen Ausbildung hochqualifizierter sozialistischer Kader für so entscheidende Gebiete der Volkswirtschaft, wie Elektronik und Elektrotechnik. Der TH sei die große Aufgabe gestellt, dieses bedeutende Programm erfüllen zu helfen. Die Fakultät für Elektrotechnik wird bereits in wenigen Jahren jährlich 500 Studenten in den Fachrichtungen Regelungstechnik, Informationsverarbeitung und Hochfrequenztechnik, elektronische Bauelemente und Leistungselektronik auszubilden und damit zum DDR-Zentrum der Ausbildung auf diesen mo-

dernen Zweigen der Wissenschaft werden. Für die hierfür erforderlichen Bauten und Ausrüstungen sind rund 14 Millionen Mark veranschlagt.

Der Beratung, an der von Seiten der Hochschule der Rektor, der 1. Sekretär der Hochschulparteileitung sowie neben dem der Dekan der Fakultät für Elektrotechnik eine Anzahl weiterer Vertreter dieser Fakultät und der gesellschaftlichen Organisationen teilnahmen, lag eine detaillierte Konzeption der technisch-ökonomischen Zielsetzung vor, die von Prof. Dr. Budig erläutert wurde. (Wir berichten in einer unserer nächsten Ausgaben noch einmal ausführlich darüber. — Redaktion)

## Unsere nächsten Aufgaben

Beschlüsse des VII. Parteitages studieren, durchdenken, verwirklichen

In ihrer Sitzung vom 20. April nahm die Hochschulparteileitung in Anwesenheit der Sekretäre der FPO und APO sowie der Genossen Prorektoren und Dekane eine erste Auswertung des VII. Parteitages vor. Im Ergebnis der Diskussion über einen Bericht des Delegierten des VII. Parteitages, Genossen Prof. Dr. Jäckel, und über die Darlegung einiger Schlussfolgerungen durch den 1. Sekretär der Hochschulparteileitung, Genossen H. Nawroth, gab die Hochschulparteileitung folgende Grundorientierung für die Weiterführung der politisch-ideologischen Arbeit der Hochschulparteiorganisation in den nächsten Wochen:

1. Eine entscheidende Voraussetzung für die Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages ist ihr gründliches Studium und Durchdenken. Die schon während des Parteitages und in den Mitgliederversammlungen im April begonnene Auswer-

tung der Parteitagsmaterialien — so stellte die HPL fest — waren ein guter Anfang. Die von der HPL beschlossenen Seminare zur komplexen Durcharbeitung der Beschlüsse des Parteitages werden vor allem den Leitungskadern in den FPO und APO und den Genossen in den staatlichen Leitungen helfen, die sich für unsere Arbeit an der Hochschule ergebenen konkreten Aufgaben noch besser zu erkennen und zu lösen.

2. Die während des Parteitages in allen Bereichen entwickelte gute massenpolitische Arbeit ist stielbar fortzuführen. Dabei müssen die bereits gesammelten Erfahrungen, insbesondere bezüglich der Koordinierung, genutzt werden. In Ausgängen, Feiern, Beratungen in den Instituten und Internaten, in den Gewerkschaften und FDJ-Gruppen ist eine breite ideologisch-politische Arbeit mit dem Ziel zu entfalten, bei allen Hochschulangehörigen das Ver-

antwortungsbewusstsein und die schöpferische Initiative zur aktiven Mitgestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zu fördern.

3. Eine bedeutende Aufgabe ist die Präzisierung der gemeinsamen Arbeitsprogramme. Dabei steht, entsprechend der uns vom VII. Parteitag gegebenen Orientierung, die Erhöhung der Effektivität in Ausbildung, Erziehung und Forschung im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang ist die Arbeit zur zügigen Verwirklichung der „Prinzipien“ u. a. auf solche Schwerpunkte zu richten, wie: Neuprofilierung und Umstrukturierung der Hochschule, weitere Verbesserung der Leitungstätigkeit, Neufestlegung der Bildungspläne, Präzisierung der neuen Studienpläne, Entwicklung der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit zum organischen Bestandteil der Ausbildung.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Alles für die DDR, unser sozialistisches Vaterland

FDJ-Gruppe 64/27 zum VIII. Parlament:

# Mittelmäßigkeit? - Bei uns nicht mehr!

Die FDJ-Gruppe 64/27 hat beschlossen, im Rahmen der Verbesserung der FDJ-Gruppenarbeit den Kampf um höhere Studienleistungen aufzunehmen. Sie ist das im Bewusstsein, damit der Gesellschaft und sich selbst größeren Nutzen zu bringen. Sie will dem die DDR, ihr sozialistisches Vaterland, stärken. In ihrer Erklärung, mit der sie sich zugleich an alle Studenten unserer TH wendet, heißt es:

„In der letzten FDJ-Versammlung unserer Gruppe werteten wir die Rede des Genossen Walter Ulbricht auf dem VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands aus. Im Mittelpunkt der Diskussion stand dabei das in dieser Rede skizzierte Leitbild des sozialistischen Wissenschaftlers, das mit unseren Vorstellungen übereinstimmt.

In der Erkenntnis, daß unsere bisherigen Studienanstrengungen das Mittelmaß nicht überschreiten, die Erfüllung der nach Abschließung des Studiums in der sozialistischen Praxis vor uns stehenden Aufgaben aber weit größere Bemühungen erfordern, stellen wir uns folgendes Ziel:

Den Leistungsdurchschnitt der Gruppe werden wir gegenüber dem jetzigen Stand von 2,53 in jedem der noch vor uns liegenden Semestern um mindestens ein Zehntel verbessern.

Dazu werden wir zunächst folgende Schritte unternehmen:

1. Bildung von Studiengruppen unter Einbeziehung der außerhalb der Internate wohnenden Studenten. Die FDJ-Gruppe beauftragt einen Studenten mit guten Studienleistungen, die Arbeit der Studiengruppe zu kontrollieren und darüber regelmäßig vor der Gruppe zu berichten.

2. Kontinuierliche Studiarbeit zur Überwindung der verbleibenden Praxis, nur vor Prüfungen „Spurtrecken“ einzulegen.

3. Erfolgreiches Ablegen aller noch ausstehenden Nachprüfungen.

Nach Abschluß eines jeden Semesters werden wir im „Hochschul-Spiegel“ über die Erfüllung unserer Zielsetzung berichten.“

So wie die Freunde der 64/27 wollen alle FDJ-Gruppen ihre Arbeit selbstkritisch überprüfen und den Kampf um höhere Studienleistungen auf die Tagesordnung setzen. Das ist ein konkreter Beitrag zur Auswertung des VII. Parteitages der SED und des VIII. Parlaments der FDJ. Das ist eine würdige und gute Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!

## Mit dem Karl-Marx-Stipendium ausgezeichnet

Am Vorabend des VIII. Parlaments der FDJ wurden unsere Genossen Rainer Tichatschke und Gerhard Göppinger, Studenten der Fachrichtung Mathematik, FDJ-Gruppe 64/3, für ihre ständige hervorragende fachliche und gesellschaftliche Gesamtleistung durch den Staatssekretär Prof. Dr. Gießmann mit dem Karl-Marx-Stipendium ausgezeichnet. Genosse Tichatschke ist Mitglied der HSGJ und der FDJ-Bezirksleitung, Genosse Göppinger, stellv. Sekretär der APO 14. Wir beglückwünschen beide Genossen zu dieser ehrenvollen Auszeichnung und wünschen ihnen weitere Erfolge im Studium und in der politischen Arbeit! — Unser Foto: Die Genossen Tichatschke (Mitte links) und Göppinger (Mitte rechts) inmitten der Freunde ihrer Gruppe.



3-4-1